

**Evangelische Apostel - Kirchengemeinde Gelsenkirchen**  
**Andacht zum III. Advent, 13.12.2020**

(Lektorin: Taina Kipke, Orgel: Harry Hoffmann, Pfarrer Rainer Rosinski)

Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen - Ausatmen.

Ankommen.

Entzünden einer Kerze

**Orgel**

Wie schön ! - Dicke rote Kerzen brennen, ein Duft steigt in die Nase und Erinnerungen an vergangene Adventszeiten fliegen mir durch Kopf und Herz.

Zur Andacht am III. Advent begrüße ich Sie, liebe Hörerinnen und Hörer.

Wir halten sie im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Heute feiern wir den III. Advent. - Siehe, die 3. Kerze brennt...

Nur noch eine Kerze, ein paar Mal schlafen ...und das Christkind steht vor der Tür. – Was hat es uns denn mitgebracht ?

Halt. – Noch ist es nicht soweit.

Wir sind noch im Advent. Die Zeit des Advents – innere Einkehr - gibt mir die Chance, mich mit meinem Lebens zu beschäftigen und auch die Fragen, die Gedanken an mich heran zu lassen, die mich ängstigen, die ich fürchte.

Wer schenkt mir Vertrauen für mein Leben, wer gibt mir Mut und Kraft in schweren Zeiten? Wie sieht meine Zukunft aus ? Wird denn wahr werden, was ich erhoffe ?

Mit meinen Fragen stehe ich nicht allein. Vor unglaublich vielen Jahren, weit vor der Geburt Jesu, haben Menschen um Hoffnung und Vertrauen gebangt.

Wir beten mit Worten des **Psalm 85**

*Wende dich zu uns, Gott, und schenke uns dein Heil!  
Lass uns doch hören und glauben,  
was dein Wort uns verheißt;*

*dass du Frieden zusagst deinem Volk  
und denen, die an dich glauben;  
dass deine Hilfe nahe ist, allen, die dich fürchten;  
dass Wahrhaftigkeit wieder einzieht in unser Land;  
dass Güte und Treue sich begegnen,  
Gerechtigkeit und Frieden sich küssen;  
dass Vertrauen wächst und Gerechtigkeit sich vom Himmel zu uns neigt;  
dass du uns Gutes tust und reiche Frucht hervorbringen lässt;  
dass Friede sich ausbreitet, wenn du kommst,  
um bei uns zu wohnen.  
Wende dich zu uns, Gott, und schenke uns dein Heil!  
Amen*

### **Liebe Hörerinnen und Hörer,**

Unsere derzeitige Lebenssituation entspannt sich nicht. Die Pandemie hat sich gar verschärft.

Es entwickelt sich diese Adventszeit nun so ganz anders, als wir dies erwartet hatten.

Das nämlich alles wieder so werden würde, wie es mal war.

Wie es war ?

Nun, vielleicht nicht so ganz, wie es war – eher...ja, das wäre ganz schön, etwas ruhiger, etwas weniger hektisch.

Besinnlich ? - Ja. Genau. Und ruhig.

Bei uns wird es dieses Jahr zu Weihnachten wohl ruhiger werden.

Viel ruhiger, seit wir wissen, dass die Kinder nicht im größten Trubel am 1. Weihnachtstag kommen werden können.

Auch unsere Mütter kommen nicht am Heiligen Abend.

Wie gesagt. Es wird richtig ruhig.

Damit fällt das gemütliche Kaffeetrinken zwischen den Gottesdiensten am Nachmittag und am Abend aus. Und das leckere Abendessen vor dem Gottesdienst um 23.00 Uhr werden wir auch nicht miteinander geniessen können. Nun. - Jedenfalls, meine Frau scheint viel gelassener in dieser Adventszeit. - Wirklich erstaunlich...

### **Lied Die Nacht ist vorgedrungen... EG 16, 1-3**

*1. Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern!  
So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!  
Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinete auch deine Angst und Pein.*

*2. Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht.  
Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht.*

*Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt.  
Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.*

**Wir lesen:**

*3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf!  
Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf  
von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah.  
Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.*

**Liebe Hörerinnen und Hörer,**

gemeinsam sind wir unterwegs zum Stall. Das ist das Ziel des Wartens.  
Am Ende des Advents werden wir da sein.  
Wir wollen das Kind sehen. In der Krippe. Alles glänzt hell und klar.  
Alle sind da. Maria und Josef, erschöpft aber froh. Die Weisen aus dem  
Orient - unter dem Stern über dem Stall - bringen ihre Geschenke mit.  
Der Engel ruft den Weihnachtsfrieden aus und wir gehen mit den Hirten.  
Die erzählen`s weiter.  
Der Heilige Abend ist nicht mehr fern.

Wir können es erahnen, wie in der dunklen schwarzen Nacht, von der wir  
ja doch wissen, dass sie ein Ende hat. Das verborgene Licht erahnen wir  
am Ende der Nacht. - Der Morgen naht.

Diese Adventszeit, die viele von uns noch schwerer drückt, als wir  
gedacht und befürchtet hatten, macht es nicht leicht, von der Frohen  
Botschaft zu erzählen.

Und doch, die Frohe Botschaft kommt immer näher und sie bleibt.

Ein neues Banner hängt an unseren Kirchen.

“Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht.“ Das steht  
darauf und daneben sehen wir die Krippe unter dem hellen Stern.

Es ist ein Spruch Jesajas, dem Propheten. (9,1)

Ein Mut-Zu-Spruch. Ein Spruch der Mut machen will. Sieh auf das Licht.

Noch scheint es klein. Wohl wahr. Aber es ist da.

Es kommt näher. Und wir sehen: es ist groß.

Das Licht leuchtet über die drei Adventskerzen hell hinaus.

Wenn diese Zeit – ja, auch die des Advent 2020 vorbei sein wird,  
leuchtet es weiter: über Weihnachten, wie es über die Zeiten hinweg  
geleuchtet hat.

Es geht nicht aus, es bleibt. Und es leuchtet.

Wir Christen wissen um das Licht. Es leuchtet auch in uns und  
manchmal leuchtet es so stark, dass andere aufmerksam werden, dass  
es mit entbrennt, Feuer entfacht, begeistert und uns froh sein lässt.

Und wir erzählen vom Frieden und von der Hoffnung, die uns trägt über die tiefen Täler und unsere dunklen Schluchten hinweg.

Auf dem Banner sehen wir die Krippe unter dem großen Licht.

Wir wissen: Gott kommt. Gott ist da.

Geboren für uns, damit wir verstehen, wird Gott Mensch, wie wir Menschen sind.

Das Christkind steht vor der Tür? - Ach, es ist längst da.

Der, der um unsere Ängste und Tränen weiß, - weil er ja selbst Mensch geworden ist - der kommt, der ist da, und: der bleibt.

Das macht mich froh, und wenn ich mich daran erinnere, in den Nächten meiner Angst und Pein, wie Jochen Klepper schreibt, dann werden meine Ängste kleiner.

So summe ich heute am 3. Advent fröhlich von dicken, roten Kerzen und freue mich auf Weihnachten.

Wie das werden wird in diesem Jahr? Wirklich ruhiger?

Ich glaube nicht.

Viel zu aufgeregt bin ich bei dem Gedanken, wie wir das Fest erleben werden. - Denn alles ist ganz neu. Und anders.

Nur noch eine Kerze und ein paarmal schlafen.

Amen.

**Wir beten gemeinsam** mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

**Vater unser** im Himmel

geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

**Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir seinen Frieden.

Amen

**Orgel**

Kerze löschen

